Mitt. POLLICHIA	71	185–192	Bad Dürkheim/Pfalz 1983
			ISSN 0341–9665

Norbert HAILER

Jahresbericht 1983 des Vorsitzenden des Beirates für Landespflege bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz

Kurzfassung

HAILER, N. (1983): Jahresbericht 1983 des Vorsitzenden des Beirates für Landespflege bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz. – Mitt. POLLICHIA, **71**: 185–192, Bad Dürkheim/Pfalz.

Aus der vielfältigen Tätigkeit des Beirates können nur wenige Schwerpunkte hervorgehoben werden. So waren es vor allem wieder Straßenbauvorhaben, deren Eingriffe in Natur und Landschaft zu minimieren waren. An wasserwirtschaftlichen Planungen wurden der Wasgausee, die Taschenpolder am Rhein, die Geschiebezugabe im Rhein und Probleme der Kiesgewinnung angesprochen. Ferner waren Fragen der Abfallbeseitigung und der Flurbereinigung zu behandeln. In den Verfahren zur Ausweisung von Schutzgebieten waren zahlreiche gutachtliche Stellungnahmen abzugeben. In Vorträgen, Lehrwanderungen und schriftlichen Beiträgen wurde auch in der Öffentlichkeit für den Gedanken der Landespflege geworben. Die finanziellen Aufwendungen des Landes und der Stiftung Naturschutz für Zwecke der Landespflege werden besonders hervorgehoben.

Abstract

HAILER, N. (1983): Jahresbericht 1983 des Vorsitzenden des Beirates für Landespflege bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz [Annual Report 1983 of the Chairman of the Committee of Land Management at the Regional Government of Rheinhessen-Pfalz]. – Mitt. POLLICHIA, **71**: 185–192, Bad Dürkheim/Pfalz.

Out of the manifold activities of the committee only a few main points can be rendered. First of all the interventions against planned road constructions are to be mentioned to minimize the damage for nature and landscape. It was talked about planned, water economical projects, such as Lake Wasgau, the Rhine polders, the transport of detritus into the River Rhine and the problem of gravel plants. Further points of discussion were the removal of garbage and the field clearing. Numerous expert opinions on the planned preserved areas were given. In discourses, on excursion trips and in written contributions it was advertised in public for the idea of preserving the landscape. Special prominence was given to the financial support of the local government and the foundation "Naturschutz" for purposes of the landscape administration.

Résumé

HAILER, N. (1983): Jahresbericht 1983 des Vorsitzenden des Beirates für Landespflege bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz [Rapport annuel 1983 du président du comité concernant l'entretien de l'environnement auprès du gouvernement Rheinhessen-Pfalz]. – Mitt. POLLICHIA, **71**: 185–192, Bad Dürkheim/Pfalz.

De la grande activité du conseil consultatif ne purent être soulevés que quelques points importants. On a particulièrement minimisé l'empiètement des constructions recherché à de routes dans la nature et le paysage. En ce qui concerne les plans d'aménagement des eaux, il a été question du lac de Wasgau, des polders au bord du Rhin, de l'apport de galets dans le Rhin et des problèmes d'exploitation des graviers. En outre, on s'est interessé à l'enlèvement des ordures et a remaniement des parcelles. Pour ce qui est du processus d'approbation des zones protégées, beaucoup de rapports furent rédigés. Une propagande ouverte pour l'idée de la protection de la nature fut établie lors de conférences, excursions et rapports écrits. Les apports financiers de l'état et de la fondation pour l'entretien de l'environnement furent particulièrement soulevés.

Landespflegerecht und tangierende Rechtsgrundlagen

Im Ministerialblatt Rheinland-Pfalz 1983, S. 69, erschien eine Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Umwelt, des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr und des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten über die Beteiligung der nach § 29 des Bundesnaturschutzgesetzes anerkannten rechtsfähigen Vereine in Verwaltungsverfahren.

In einer sechsten Rechtsbereinigungsverordnung wurde eine ganze Reihe von Verordnungen aufgehoben, darunter auch die „Landesverordung zur Verhütung von Schäden durch Pflanzen". Diese Verordnung war u. a. dadurch zu einem Anachronismus geworden, daß eine Anzahl von zu bekämpfenden Pflanzen unterdessen zu den seltenen oder gar vom Aussterben bedrohten Arten gehören (eklatantes Beispiel: Ästige Sommerwurz, *Orobanche ramosa*).

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt veröffentlichte im Ministerialblatt Rheinland-Pfalz, Seite 404, eine Verwaltungsvorschrift über Beauftragte für Landespflege. Wie aus den Antworten auf eine Umfrage bei den unteren Landespflegebehörden zu erkennen ist, wird dort die Bedeutung der „Beauftragten für den Außendienst", wie sie in § 34 LPflG genannt werden, vielfach unterschätzt.

Landesamt für Umweltschutz

Nach dem Landesgesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Landespflegegesetz) hat das Landesamt für Umweltschutz Rheinland-Pfalz neben projektbezogenen fachlichen Beratungen der Landespflegebehörden insbesondere auch landschaftsökologische Untersuchungen durchzuführen. Über diese, aber auch von anderen Institutionen getragene landespflegerische Untersuchungen wird in der Zeitschrift „Natur und Landschaft", Heft 6/1983, berichtet.

Sitzungen des Beirates für Landespflege

Die Beratungen des Beirates für Landespflege bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz am 23. März und am 26. Oktober befaßten sich u. a. mit der Ausweisung regionaler Grünzüge in der Region Westpfalz, der Pflege und Entwicklung der Naturschutzgebiete, dem geplanten Wasgausee im Königsbruch, der Neutrassierung der B 271 zwischen Neustadt und Grünstadt, der Ausweisung eines überörtlichen Reitwegenetzes im Naturpark Pfälzerwald. Zahlreiche weitere Fragen wurden vom Berichterstatter in seiner Eigenschaft als Vorsitzender und Geschäftsführer des Beirates im unmittelbaren Kontakt mit der oberen Landespflegebehörde behandelt.

Raumordnung, Landesplanung, Bauleitplanung

In einem Schreiben an die Verwaltungen der kreisfreien Städte wies die Bezirksregierung darauf hin, daß bei der Aufstellung von Bauleitplänen die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu berücksichtigen und demgemäß die hierfür zuständigen Träger öffentlicher Belange möglichst frühzeitig, d. h. nicht erst im Genehmigungsverfahren, zu beteiligen sind.

Den Plänen, westlich von Neuleiningen im Eckbachtal auf 17,5 ha einen „Ferienpark" mit 200 Häusern und über 1 000 Fremdenbetten zu errichten, wurde im März 1983 eine eindeutige Absage erteilt. Das raumplanerische Verfahren ergab, daß das geplante Feriendorf mit den Zielen der Raumordnung und Landesplanung nicht zu vereinbaren und somit abzulehnen sei.

Ein in der Südpfalz gelegenes Wunderseggenried geriet durch ein geplantes Gewerbegebiet und Straßenbauvorhaben gleich doppelt in Gefahr. Die Planungsträger zeigten jedoch großes Verständnis, so daß die berechtigte Aussicht besteht, den als Naturschutzgebiet beantragten Biotop zu erhalten.

Verkehr, Ver- und Entsorgung

Während der Ausbau der B 10 bei Albersweiler infolge der schwierigen geologischen Verhältnisse ins Stocken kam, ging er im Raum Wilgartswiesen zügig weiter. Bereits jetzt wird die B 10 vom Fernverkehr vermehrt angenommen; dieser Trend wird sich zweifellos parallel mit dem weiteren Ausbau fortsetzen und den Bau einer Autobahn (A 8) durch Wasgau, Bienwald und Rheinauen entbehrlich machen.

Bei den Überlegungen zur Neuführung der B 271 zwischen Grünstadt und Neustadt a. d. Weinstr. sprach sich der Beirat für eine weitgehende Anlehnung an die bestehende Bahnlinie aus.

Bezüglich eines Ausbaues der B 9 im Raum Wörth/Hagenbach widersetzte sich der Beirat ganz energisch etwaigen Plänen, die Trasse mitten durch das Feuchtgebiet im Heilbruch zu legen. Hier befindet sich ein Erlenbruchwald, der als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden soll (Verfahren läuft) und eine Naturwaldzelle enthält.

Erhebliches Aufsehen erregte der Ausbau der L 518 zwischen Forsthaus Lindemannsruhe und Höningen, ohne daß zuvor eine Befreiung von den Bestimmungen der Landschaftsschutzverordnung Naturpark Pfälzerwald beantragt worden war. In einer Besprechung zwischen den beteiligten Stellen erklärte sich das Straßenbauamt Speyer zur Durchführung von Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle bereit.

Ende des Jahres 1983 hat eine Spezialfirma damit begonnen, die Seile der stillgelegten Gondelbahn vom Wurstmarktgelände in Bad Dürkheim zum Teufelstein abzunehmen.

Die Diskussion um die Notwendigkeit einer neuen Starkstromleitung, die zwischen Bad Bergzabern und Homburg geschlossene Waldgebiete zerschneiden würde, ist noch in vollem Gange.

Wasserwirtschaft

Seit einigen Jahren schon bestehen Pläne, im Königsbruch zwischen Fischbach bei Dahn und Schönau den Saarbach zu einem Weiher aufzustauen und diesen als „Wasgausee" mit Feriendorf, Campingplatz, Hotel und dergleichen zu einem Fremdenverkehrszentrum auszubauen. In Anbetracht der Tatsache, daß das Königsbruch eine ganze Reihe seltener und schutzbedürftiger Tier- und Pflanzenarten beherbergt, sollte dieses als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. Ein Stausee würde den Lebensraum zahlreicher Rote-Liste-Arten zerstören und sollte deshalb nicht genehmigt werden.

Als Alternative zu den in der Rheinaue geplanten Poldern wurde von Beiratsmitglied Dr. Dister die Schaffung „natürlicher Überflutungsräume" als wasserbauliche Maßnahme gegen die im Steigen begriffene Hochwassergefahr vorgeschlagen.*)

*) Ähnliche Gedanken hat auch Herr H. Jäger, Maximiliansau, entwickelt.

Nach fast zehnjährigen Verhandlungen verzichtete Frankreich auf den Bau der Rheinstufe Au/Neuburg. Die Verwirklichung dieser Maßnahme hätte die Zerstörung von rund 300 Hektar geschützter Rheinauenlandschaft bedeutet. Allerdings wirft die als Alternative vorgesehene Geschiebezugabe ein anderes Umweltproblem auf; die Gewinnung von jährlich 173 000 Kubikmetern Kies kann auf die Dauer von Natur und Landschaft der Rheinebene nicht verkraftet werden.

Schwierig gestalten sich die Planungen für eine Abwasserreinigungsanlage im Neuhöfertal bei Trippstadt. Aufgrund des Saisonbetriebes der Campingplätze ist die Situation durch einen stark wechselnden Anfall von Abwässern gekennzeichnet. Als Entscheidungshilfe zur Klärung der Standortsfrage wurde vom Berichterstatter eine gutachtliche Stellungnahme erarbeitet.

Im Zuge der Kiesgewinnung in der Rheinebene verstärkt sich die Tendenz, die entstandenen Baggerseen einem mehr oder weniger intensiven Freizeitbetrieb zuzuführen. Es wird höchste Zeit, diese weitgehend ungeregelte Entwicklung mittels einer wohldurchdachten Planung in den Griff zu bekommen. Dies ist bisher nur ansatzweise und örtlich begrenzt zu erkennen.

Abfallbeseitigung

Die jährlich anfallende Menge an Industrie- und Hausmüll, Bauschutt und anderem Abfall stellt die Behörden vor immer größere Aufgaben. Nur eine weitgehende Wiederaufbereitung – Recycling – kann das Problem etwas verringern helfen. Ein böser Mißgriff war die Ablagerung von Klärschlamm in einem höchst schutzwürdigen Biotop auf dem ehemaligen Flugplatz Birkenheide; nachdem der Eingriff vom DBV festgestellt und der Bezirkregierung gemeldet worden war, ließ diese sofort weitere Ablagerungen einstellen und konnte so weiteres Unheil verhüten.

Die Anlage einer an sich begrüßenswerten Bauschuttwiederaufbereitung bei Speyer gefährdet den Lebensraum einer ganzen Reihe seltener Tierarten und sollte bezüglich der Standortwahl neu durchdacht werden.

Flurbereinigung

Seit im Zuge der Flurbereinigungsverfahren außer den Landespflegebehörden auch die anerkannten Landespflegevereine in einem frühen Stadium eingeschaltet werden, haben sich die Möglichkeiten, für die Erhaltung schutzbedürftiger Objekte und Lebensräume zu wirken, deutlich verbessert. Trotz der größeren Aufgeschlossenheit der Kulturämter für die Anliegen der Landespflege sind doch immer wieder erhebliche Eingriffe in Natur und Landschaft zu verzeichnen. Bei dem offensichtlichen Überangebot an Wein mit dem dann unvermeidlichen Preisverfall am Weinmarkt sollte eine weitere Ausdehnung der Rebfläche auf Kosten ökologisch wertvoller Lebensräume nicht mehr in Betracht kommen. Ein Ausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie dient beiden.

Landespflegerische Gestaltungsmaßnahmen

Wenn auch bei dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden" die Infrastruktur der Dörfer und die Ortsbildpflege im Vordergrund stehen, so kommt doch auch der Beachtung landespflegerischer Gesichtspunkte eine erhebliche Bedeutung zu. Dies ist nicht zuletzt der Tätigkeit amtlicher und ehrenamtlicher Kräfte der Landespflege in den Bewertungskommissionen zu danken. Das gleiche trifft auch für den Weinstraßenwettbewerb zu. Der Arbeitskreis Deutsche Weinstraße bemüht sich besonders um die Weinstraßenlandschaft und hat nach intensiver Beratung „Leitsätze zur Bewahrung und Gestaltung der Landschaft an der Deutschen Weinstraße" verkündet.

Landespflegerische Planung

Auf vielen Schulhöfen dominieren Asphalt, Beton und Splitt. Wo überhaupt Grünflächen angelegt sind, gleichen sie Parkanlagen unter dem Motto „Betreten verboten". Unterdessen haben sich naturverbundene Pädagogen zu einer Arbeitsgruppe „Naturnahe Schulgeländegestaltung" zusammengetan. Ihre Tätigkeit zeigt erste Früchte: immer mehr Schulen nehmen „Abschied vom Einheitsgrün", entwickeln sterile Rasenflächen zur Blumenwiese, legen Steingärten und Feuchtgebiete an und pflanzen Hecken aus standortgerechten Gehölzen. Wertvolle Anregungen gibt eine vom Regionalen Pädagogischen Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz, Bahnhofsplatz 7 – 9, in 6550 Bad Kreuznach, herausgegebene Arbeitsmappe.

Im Rahmen der Biotopkartierung Rheinland-Pfalz wurden unter der Leitung des Landesamtes für Umweltschutz (jetzt Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht) die Übersichtskartierung im wesentlichen zu Ende geführt und die Intensivkartierung ausgewählter Gebiete eingeleitet.

Naturpark Pfälzerwald

Im März 1983 erschien in gelungener Ausstattung das Naturmagazin „Naturpark Pfälzerwald" mit informativen Texten und Farbfotos. Die Trägerschaft für den Naturpark Pfälzerwald ging auf einen Verein über, dem neben dem Bezirksverband Pfalz und den innerhalb des Pfälzerwaldes und des Landschaftsschutzgebietes Donnersberg gelegenen kommunalen Gebietskörperschaften auch der Pfälzerwaldverein, die Naturfreunde, die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und die POLLICHIA angehören. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde für die erste Amtsperiode der Pirmasenser Landrat Jörg Duppré gewählt. Hauptamtlicher Geschäftsführer wurde der Assessor des Forstdienstes Werner Dexheimer. Die Geschäftsräume befinden sich im Pfalzmuseum für Naturkunde (POLLICHIA-Museum) in Bad Dürkheim. Dem Vorstand des Vereins Naturpark Pfälzerwald, der auch das Donnersberggebiet mitbetreut, steht ein Beirat zur Seite, dem der Berichterstatter als Vertreter der POLLICHIA angehört. – Für Ausbaumaßnahmen im Naturpark Pfälzerwald standen im Haushalt des Landes für den Berichtszeitraum 300 000,– DM zur Verfügung.*) (Für die übrigen Naturparke im Land waren 625 000,– DM vorgesehen.)

Die Bemühungen um die Verabschiedung einer Rechtsverordnung wurden zwar vorangetrieben – so wurden entsprechend § 19 Abs. 2 LPflG zehn Kernzonen zur Erholung in der Stille ausgewiesen und Vorschläge zur Ausweisung eines überörtlichen Reitwegenetzes ausgearbeitet – aber die Veröffentlichung der seit Jahren erwarteten Verordnung kam wieder nicht zustande.

Die Ende des Jahres bekanntgewordene Absicht, Motorsportveranstaltungen in Kernzonen aus dem Katalog der absoluten Verbote herauszunehmen und lediglich mit einem Genehmigungsvorbehalt zu versehen, stieß auf breite Ablehnung.

Landschaftsschutzgebiete

Im Berichtszeitraum wurden drei Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen, nämlich

Klingbachtal–Kaiserbachtal	Landkreise Südl. Weinstraße und Germersheim
Mutterstadter Wald–Eichelgarten	Landkreis Ludwigshafen
Im Hansenbusch	Stadt Frankenthal

*) Von denen leider nur 200 195,– DM ausgezahlt werden konnten.

Naturschutzgebiete

Besondere Anerkennung verdienen die Bediensteten der oberen Landespflegebehörde, die mit großem Fleiß und Einsatz den rechtlichen Schutz der nachstehend aufgeführten Naturschutzgebiete erreicht haben:

Mechtersheimer Tongruben	Landkreis Ludwigshafen
Stixwörth	Landkreis Germersheim
Dorschberger Hohl	Landkreis Alzey-Worms
Kalksteinbrüche Rosengarten	Landkreis Alzey-Worms
Prinz-Karl-Wörth	Landkreis Ludwigshafen
Michelröder	Landkreis Mainz-Bingen
Kleines Altwasser	Landkreis Germersheim
Neuburger Altrhein, südlicher Teil	Landkreis Germersheim
Neuburger Altrhein, westlicher Teil	Landkreis Germersheim
Große Viehweide	Landkreis Mainz-Bingen
Ölberg Wöllstein	Landkreis Alzey-Worms
Am Saarbacher Mühlweiher	Landkreis Pirmasens
Rodenbacher Bruch	Landkreis Kaiserslautern
Karlstalschlucht	Landkreis Kaiserslautern
Lochbusch-Königswiesen	Stadt Neustadt/Weinstraße, Landkreis Bad Dürkheim
Magerwiesen am Eulenkopf	Landkreis Kaiserslautern

Einstweilig sichergestellt wurden die Naturschutzgebiete

Alte Tongrube	Stadt Zweibrücken
Sandgrube am Weilersberg	Landkreis Mainz-Bingen

Mit der endgültigen Ausweisung von 16 und der einstweiligen Sicherstellung von zwei weiteren Naturschutzgebieten wurde ein guter Schritt vorwärts getan. Viel bleibt dennoch zu tun, und es ist zu hoffen, daß die oberen Landespflegebehörden (ich schließe bewußt die beiden anderen Bezirksregierungen mit ein) die Personalausstattung erhalten, die erforderlich ist, um den erheblichen Nachholbedarf an Naturschutzfläche zu decken. Mit nunmehr ca. 0,6 % der Landesfläche sind wir von dem durch die Landesregierung proklamierten Ziel, 1 % der Landesfläche als Naturschutzgebiete besonders zu schützen, noch weit entfernt. Nebenbei bemerkt wären nach Expertenmeinung 3 % das allermindeste, um eine einigermaßen ausreichende Vernetzung der verschiedenen Biotopsysteme zu erreichen – Professor Dr. Heydemann, Kiel, fordert mit guten Gründen 10 %!

Naturdenkmale und Geschützte Landschaftsbestandteile

Auch der Schutz besonderer Landschaftsbestandteile und bemerkenswerter Einzelschöpfungen der Natur machte weitere Fortschritte, wenngleich die Aktivität der jeweils zuständigen unteren Landespflegebehörden, aus welchen Gründen auch immer, recht unterschiedlich ist. Auf dieser Ebene könnte und sollte die Biotopkartierung Rheinland-Pfalz reiche Früchte tragen.

Naturwaldzellen

Nach einem vielversprechenden Anfang in den sechziger und siebziger Jahren geriet die Ausweisung weiterer Naturwaldzellen etwas ins Stocken, obwohl durchaus noch

nicht alle im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz vorkommenden natürlichen Waldgesellschaften durch Naturwaldzellen repräsentiert werden. So seien etwa Eichen-Hainbuchenwälder und Kalk-Buchenwälder der Südwestpfälzischen Hochfläche, Perlgras-Buchenwälder, Schlucht- und Bach-Eschenwälder sowie Traubenkirschen-Eschenwälder erwähnt.

Schutz von Pflanzen und Tieren

Der Artenrückgang hat bedrohliche Formen angenommen. An einigen Instituten wurden Samenbanken eingerichtet, in denen Vermehrungsgut zahlreicher, vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten aufbewahrt wird. Der Deutsche Naturschutzring hat ein Merkblatt über das „Ausbringen von Wildpflanzen" herausgebracht. Daneben wurden als Ergebnis eines Kolloquiums der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege / Bayerisches Landesamt für Umweltschutz „Leitsätze zum zoologischen Artenschutz" verabschiedet.

Schützen kann man nur das, was man kennt. In diesem Sinne wurde vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Umwelt ein Naturschutz-Handbuch herausgegeben, das nunmehr in zwei Bänden vorliegt. Band I behandelt die geschützten Tiere, Band II die geschützten Pflanzen in Rheinland-Pfalz. Alle Arten werden textlich kurz vorgestellt, wobei fast alle auch in Farbbildern gezeigt werden.

Finanzhilfen des Landes und der Stiftung Naturschutz Rheinland-Pfalz

Von der Stiftung Naturschutz Rheinland-Pfalz wurden für die satzungsmäßigen Zwecke 190 378,20 DM aufgewendet. Hiervon flossen aufgrund der besonderen örtlichen Möglichkeiten allein 143 827,20 DM in den Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz.

Für Landespflegemaßnahmen des Landes selbst waren 315 000,– DM bestimmt, davon 60 000,– DM in unserem Regierungsbezirk (ausgegeben 59 829,– DM).

Das Land sah im Haushaltsplan einen Betrag von 2 170 000,– DM für Maßnahmen zur Förderung der Landespflege vor, davon 750 000,– DM für Rheinhessen-Pfalz (vom letztgenannten Betrag konnten jedoch nur 549 280,– DM ausgegeben werden).

Tagungen, Seminare, Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge des Berichterstatters, zum Teil mit Lehrwanderungen verbunden, befaßten sich u. a. mit den Funktionen des Waldes und der Problematik ihrer Gefährdung durch das Waldsterben, mit dem Weinberg als Lebensraum, mit der Rheinlandschaft und den Veränderungen im Gefolge der Rheinbegradigung, mit dem Baum und seiner Bedeutung für den Menschen.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege, richtete ihre Bundestagung in Deidesheim aus und stellte sie unter das Motto „Freiraum- und Ortsentwicklung in ländlichen Gebieten".

Der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), Landesverband Rheinland-Pfalz, hervorgegangen aus dem BNR (Bund Natur- und Umweltschutz Rheinland-Pfalz), beging im September sein zehnjähriges Bestehen.

Der Verband Deutscher Biologen, Landesverband Rheinland-Pfalz, führte seine Tagung zum Thema „Naturschutz und Schule" in Zusammenarbeit mit der POLLICHIA im Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim durch.

Der Bund der Wasser- und Kulturbauingenieure stellte seine Jahrestagung in Kaiserslautern unter das Motto „Wasserwirtschaft und Landespflege".

Ein Seminar der Universität Kaiserslautern über den Entscheidungsprozeß bei der Linienwahl für einen Autobahnbau war nicht zuletzt auch im Hinblick auf die bei uns bestehenden Probleme mit den Plänen für eine Autobahnverbindung zwischen Pirmasens und Karlsruhe von erheblichem Interesse.

Die FDP-nahe Gesellschaft für liberale Politik veranstaltete im Herbst zwei Wochenendseminare für Jugendliche, die dem Problem des Waldsterbens im Pfälzerwald gewidmet waren. Ganz allgemein unter dem Thema „Naturpark Pfälzerwald" stand eine öffentliche Veranstaltung der SPD-Bezirkstagsfraktion Ende Oktober in Pirmasens.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Norbert HAILER, Bahnhofstraße 12, D-6747 Annweiler am Trifels.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 71

Autor(en)/Author(s): Hailer Norbert

Artikel/Article: Jahresbericht 1983 des Vorsitzenden des Beirates für Landespflege bei der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz 185-192